

Protokoll der Informationsveranstaltung des Beirates Neustadt zum Thema

„Wasserpest im Werdersee“

am Donnerstag, den 04.09.2025,

in der Mensa der WKO, Valckenburghstraße 1-3, 28201 Bremen, von 19:30 bis 21:00 Uhr

Anwesend:

Ulrike Heuer
Anita Ipach
Lars Köke

Gabriele Mahro
Anke Maurer
Johannes Osterkamp

Azalea Rahman (bis 20:32 Uhr)
Udo Schmitz
Britta Schmidt

Referent:innen: Frau Senger, Frau Völkel (Vertretungen der Senatorin für Umwelt, Klima, Wissenschaft)

Gäste: Vertreter:innen der Polizei, der Presse und weitere interessierte Bürger:innen

Vorsitz: Uwe Martin

Protokoll: Fionn Heinemann (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

Abkürzungen: BM = Beiratsmitglied, BS = Beiratssprecher, OAL = Ortsamtsleitung, FA = Fachausschuss

TOP 1. Informationen und anschließende Fragerunde zum Thema „Wasserpest im Werdersee“

Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch die OAL und den BS führen die Referentinnen der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) ihre Informationen zum Thema anhand einer [Präsentation](#) aus.

Von der OAL wird zudem auf ein [FAQ von SUKW zum Thema Wasserpest](#) verwiesen.

Im Anschluss an die Präsentation werden zunächst kritische Fragen aus dem Beirat an die Referentinnen gerichtet, die sich vorrangig auf die zeitliche Dauer beziehen, seitens der Behörde gegen die Wasserpest vorzugehen. Die Referentinnen werben um Verständnis dafür, dass die Erarbeitung eines nachhaltigen und tragfähigen Konzeptes zum Umgang mit der Wasserpest einen langwierigen und komplexen Prozess darstellen. Hierbei werden grundsätzlich alle in der Präsentation dargestellten und infrage kommenden Maßnahmen beleuchtet und im Sinne eines Kosten-Nutzen-Verhältnisses abgewogen. Allen Verantwortlichen sei die Wichtigkeit des Werdersees als Naherholungsgebiet bewusst.

Vor dem Hintergrund der Wichtigkeit für die Region und der Notwendigkeit zur Planung, habe man eine Garantie ausgesprochen, den See im kommenden Frühling im Bedarfsfall soweit von der Wasserpest zu befreien, dass die Ruderregatta definitiv stattfinden könne. Es könne jedoch nicht garantiert werden, dass der gesamte Werdersee ganzjährig von der Pflanze freigehalten werden kann. Hinsichtlich einer Anmerkung aus dem Publikum, dass bereits jetzt mit den Vorbereitungen der Ruderregatta begonnen werde und die Notwendigkeit bestehe, auf dem Werdersee trainieren zu können, führen die Referentinnen aus, dass sich die Wasserpest ab Herbst aufgrund kälterer Temperaturen zurückbilden werde, sodass das Training dann voraussichtlich möglich sei. Zudem werde im Herbst erneut gemäht, um die Vermehrung der Wasserpest durch von der Pflanze entwickelte Knospen zur Fortpflanzung möglichst zu unterbinden.

Zur Frage, welche langfristigen Ursachen für den Befall des Sees mit der Wasserpest verantwortlich seien, erklären Frau Völkel und Frau Senger, dass dies im Nachhinein nicht mehr beurteilbar sei, jedoch (wie in der Präsentation erklärt) jedes Jahr unterschiedliche ökologische Bedingungen herrschten. Auch vor diesem Hintergrund dürfe man sich nicht zu Schnellschüssen hinreißen lassen. So sei die Wasserpest in anderen Kommunen beispielsweise nur in einem Jahr gewuchert, woraufhin ein Mähboot angeschafft wurde, welches anschließend kaum gebraucht wurde.

Zur Frage, ob die Allgemeinverfügung zum Badeverbot nun dauerhaft bestehe, erklärt Frau Senger, dass wöchentliche Prüfungen stattfinden und die Vorgaben dementsprechend an veränderte Bedingungen angepasst würden.

Zur Frage, wie die Pflanze entsorgt werden müsse, wenn Privatpersonen einzelne Stücke aus dem See entfernen, erläutern die Referentinnen, dass die Reste über den Restmüll beseitigt werden sollten und nicht über den Kompost, damit die Einzelteile nicht wieder in die Natur gelangen können.

Zur Rolle des Deichverbandes erklärt die OAL, dass dieser vorrangig für Hochwasserschutz und die Unterhaltung der Gewässer zuständig sei und nicht für die sportliche bzw. Freizeitliche Nutzung. Hinsichtlich des Hochwasserschutzes stelle die Wasserpest keine Gefahr dar.

Hinsichtlich der Anregung eines Bürgers, Kontakt zur Universität bzw. zu Hochschule und Wissenschaft aufzunehmen, um Möglichkeiten zum Umgang mit der Pflanze zu eruieren, erklären die Referentinnen, dass eine wissenschaftliche Betrachtung ihres Erachtens längere Zeit in Anspruch nehmen würde als der praxisbezogene Ansatz, den die Behörde verfolge. Das in der Präsentation erwähnte, zu erarbeitende Konzept werde von Bremenports erstellt.

Außerdem regt ein Bürger an, eine Spendenaktion für den möglichen Kauf eines Mähbootes durchzuführen.

Bzgl. weiterer Fragen wird an die zentrale [E-Mail-Adresse bei SUKW](#) verwiesen

Abschließend bedankt sich der BS für die umfassenden und kompetenten Ausführungen der Referentinnen und äußert den Wunsch, dass spätestens im Frühjahr 2026 das erarbeitete Konzept im Beirat vorgestellt wird. Der Beirat werde sich als Interessensvertretung der Bürgerinnen und Bürger in der Neustadt weiter dafür einsetzen, dass der Werdersee für alle üblichen Nutzungsarten zur Verfügung steht. Hierbei stehe jedoch eine (ökologisch) nachhaltige und tragfähige Lösung im Vordergrund. Er habe den Eindruck gewonnen, dass bei SUKW alles dafür getan werde, eine solche Lösung zu erarbeiten.

Johannes Osterkamp
Beiratssprecher

Uwe Martin
Sitzungsleitung

Fionn Heinemann
Protokollführung